

# 1 | DINOSAURIER FÜR ANFÄNGER

Angesichts der Vielfalt der mittlerweile erhältlichen Dinosaurier könnte der Anfänger leicht versucht sein, am falschen Tier einen Narren zu fressen (und dabei selbst gefressen zu werden). Hier drei Dinosaurier, bei denen eigentlich nichts schief gehen kann.

Ein englisches Sprichwort aus dem 14. Jahrhundert lehrt uns: „Ein jedes Ding hat einen Anfang.“ Wenn Sie nicht gerade Quantenphysiker sind, dürften Sie dem sicher zustimmen. Siebzehn Jahrhunderte zuvor ging Euripides sogar noch einen Schritt weiter, als er meinte: „Ein schlechter Anfang führt zu einem schlechten Ende.“ Ein anderes englisches Sprichwort sieht das Ganze positiv: „Einem guten Anfang folgt ein gutes Ende.“ Doch welcher Dino ist denn nun der richtige für einen Anfänger?

Was sollten Sie vermeiden? Die Bildsymbole zu jeder Tierbeschreibung liefern bereits erste Hinweise: Sie helfen Ihnen, die häufigsten Anfängerprobleme zu umgehen. So sollten Sie noch nicht einmal im Traum an einen Hausfreund denken, der irgendwelche Sicherheitsmaßnahmen erfordert. Leben Sie in einer kleinen Wohnung oder einem Bungalow, nehmen Sie Abstand von einem Tier, das stark zu Blähungen neigt. Wohnen Sie nicht in den Tropen, wählen Sie kein kälteempfindliches Tier; schlafen Sie nachts, meiden Sie Nachtaktive. Mit anderen Worten, nutzen Sie Ihren gesunden Menschenverstand. Ein Vorstadtkleingarten ist nicht der richtige Ort für eine Herde *Triceratops*.

Worauf sollten Sie Wert legen? Achten Sie auf die Symbole „geeignet für Haus und Hof“, „kann stubenrein werden“ (wenn Sie da empfindlich sind) und „dressierbar“. Auch für spezielle Bedürfnisse gibt es das passende Tier: Einsame Menschen könnten den *Stegoceras* mögen, Finsterlinge vielleicht einen kleinen Raptor. Wollen Sie Ihre Nachbarn beeindrucken, oder hätten Sie gern neue? Vor Ihrem endgültigen Entschluss sollten Sie sich derartige Fragen gut durch den Kopf gehen lassen.

Die Geschichte ist voll von Leuten, die erst die Kuh fliegen lassen wollten und dann auf den Hund kamen. Mit Dinosauriern kann Ihnen das erst recht passieren. Wir erinnern an den frustrierten Milchviehzüchter, der sich verändern wollte und unüberlegt eine *Iguanodon*-Herde anschaffte; oder den abgebrannten Grafen, der angesichts seiner glorreichen Familientradition glaubte, auf Nachdenken verzichten zu können, und spontan ein paar Brachiosaurier orderte. Und es hatte auch noch niemand wirklich Freude damit, sich einen jungen *Tyrannosaurus rex* in seine Stadtwohnung zu holen. Der zukünftige Dinosaurierhalter sollte alles vergessen, was ihn ursprünglich an diesen Tieren so faszinierte, und sich erst einmal den Freuden der kleinen Dinge

zuwenden. Beherzigen Sie die weisen Worte aus Matthew Henrys Bibelkommentar: „So manch gefährliche Versuchung zeigt sich in leuchtend bunten Farben und ist doch nichts als Blendwerk.“

Wer sich nicht entscheiden kann, für den habe ich hier drei Tierarten für den Anfang: *Euparkeria*, *Coelurosauravus* und *Compsognathus*. Auch sie bieten schon jede Menge Herausforderungen, die aber beherrschbar bleiben und ihnen wichtige Erfahrungen für später vermitteln, wenn Ihnen dann immer noch der Sinn nach Größerem steht.

Aus praktischen Gründen gibt es für einen Anfänger eigentlich nichts Geeigneteres als einen Thecodontier wie *Euparkeria*. Zugegeben, er ist noch kein echter Dinosaurier, aber schon etwas anderes als die Reptilien, die Sie vielleicht bisher gehalten haben. Unter den zahlreichen Definitionen eines Dinosauriers ist vielleicht die mit den Beinen die brauchbarste: Trägt das Objekt Ihrer Begierde die Beine schon unter dem Bauch, wie die Säugetiere, oder noch seitwärts, wie die Reptilien? Bereits dieser grundlegende evolutionäre Fortschritt, der eine aufrechte Haltung und eine höhere Laufgeschwindigkeit ermöglichte, war für den Erfolg der Dinosaurier verantwortlich. *Euparkeria* befindet sich noch auf halbem Weg dorthin, aber immerhin. Den Unterschied zu Ihren Reptilien werden Sie nach einigen Tagen feststellen: Er zeigt bereits Ansätze zu all jenen Verhaltensweisen, die uns an unseren Sauriern immer wieder begeistern.

Wer lieber einen fliegenden Freund mag, für den habe ich *Coelurosauravus* ausgesucht, auch er ein Reptil mit Drang nach Höherem, speziell geeignet, wenn Sie in die Flugsaurierzucht einsteigen wollen. Er ist kleiner als die meisten anderen Pterosaurier und stellt weniger Ansprüche an die Unterbringung. So fühlt er sich in der Wohnung wohl und wird der ganzen Familie viel Spaß bereiten. Außerdem muss seine Nahrung nicht ständig warm und klümpchenfrei gehalten werden wie bei seinen blutsaugenden Verwandten.

Schließlich der *Compsognathus*: Eigentlich möchte jeder einen „Compi“ haben, aber so viele gibt es nicht. Ein gutes Angebot findet man in Bayern.

Nutzen Sie beim Kauf die lockere Stimmung am Ende lokaler Bierfeste, um einen guten Rabatt auszuhandeln. Compis sind echte Dinosaurier und erfüllen alle unsere Erwartungen nach Faszination, gewitztem Verhalten und Einfallsreichtum. Halten Sie sich einen in Ihrer Wohnung, ein Dutzend in Ihrem Landhaus; lassen Sie sie Ihre Mäuse und Katzen fressen und mit Ihrer Großmutter spielen, leihen Sie ihn Ihren Nachbarn aus: *Compsognathus* ist wirklich der ideale Anfangs-Dino für Jedermann.

Und wo steckt der Haken? Warum hält dann nicht jeder einen Compi? Nun, ein Traum vieler Dinosaurierhalter bleibt leider unerfüllt: Compis werden nicht groß. Und wenn wir ganz ehrlich sind, müssen wir zugeben, dass *Compsognathus* tatsächlich nur der erste Schritt zum wahren Vergnügen ist. Doch bevor wir endlich stolzer Besitzer eines eigenen Brontosauriers sind, haben wir noch einen langen Weg vor uns – mit *Euparkeria*, *Coelurosauravus* und *Compsognathus* als treuen Gefährten.



# Compsognathus

„Zartkiefer“, vom griechischen κομψος (hübsch, zart) + γναθος (Kiefer); nach einem chinesischen Rezept.

**Perfekt für Stadtmenschen: hühnergroß, zahm, anhänglich, stubenrein und kinderlieb. Auch für Kleinfamilien in Wohnungen mit Zentralheizung.**

Der „Compi“ ist etwa 70 Zentimeter lang und hat Greifklauen. Wie viele andere Coelurosaurier hat er hohle, luftgefüllte Knochen und ist daher sehr leicht und äußerst agil. Es gibt verschiedene Arten mit eher grellen Farben, überwiegend in Orange- und Grüntönen.

Er ist unempfindlich, anpassungsfähig und erkennt sein Herrchen oder Frauchen, zu denen er gutmütig, ja zärtlich sein kann.

Eine Form mit fehlgebildeten Klauen wird manchmal als *Compsognathus corallestris* angeboten und soll schwimmen und tauchen können. Ich habe aber noch kein Exemplar gesehen, dem es mit der empfohlenen Fischnahrung wirklich gut ging.

**Ernährung:** *Compsognathus* ist ein Fleischfresser und nimmt alles, was er bekommen kann: Säugetiere, Eidechsen, Insekten, kleine Pterosaurier. Am liebsten mag er seine Beute lebendig; er gedeiht und vermehrt sich damit auch besser als mit Küchenabfällen oder toten Tieren.

**Unterbringung:** Der Compi ist klein genug für eine Wohnung oder ein kleines Haus. Wenn man früh damit anfängt, wird er sogar stubenrein. Man kann ihn unbedenklich mit Kindern spielen lassen (außer vielleicht mit Babys); teures Mobiliar sollte man allerdings gegen seine Kratzspuren schützen.

**Zucht:** Solange ein Pärchen sich zurückziehen kann, ist die Vermehrung problemlos.

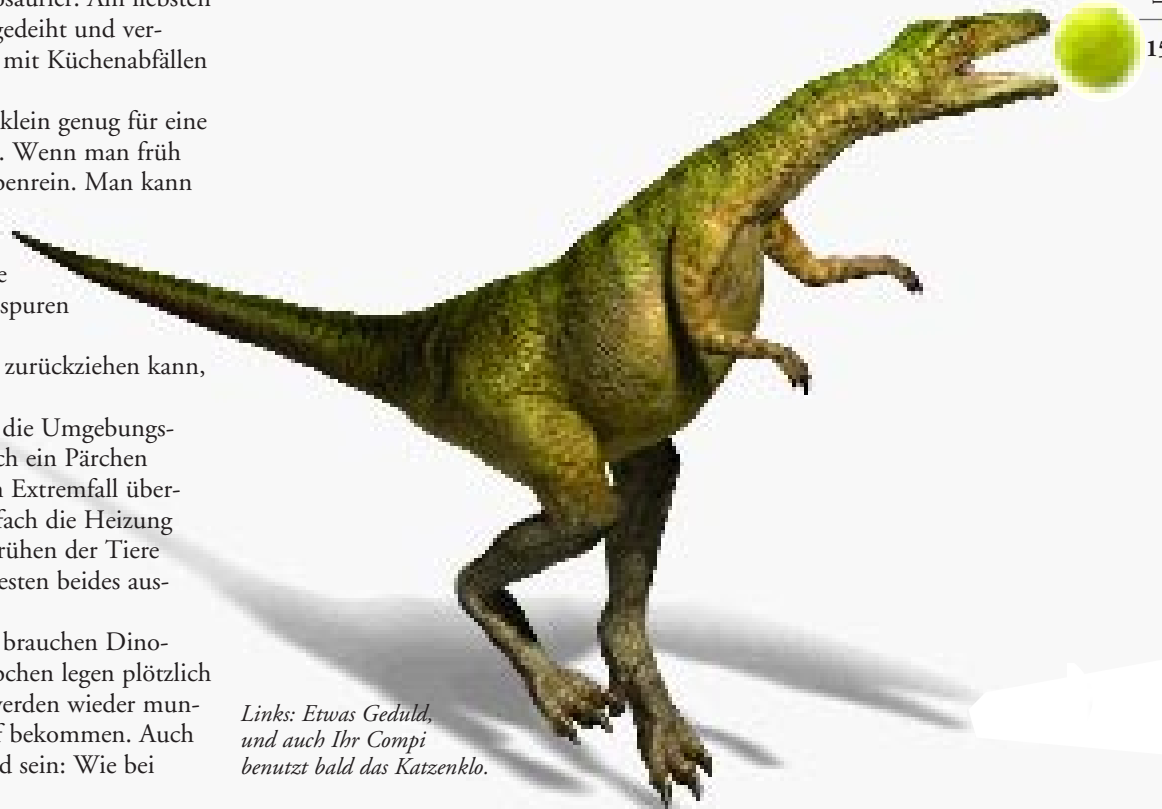
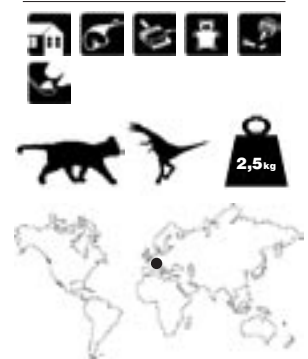
Das Brutverhalten wird durch die Umgebungstemperatur ausgelöst. Weigert sich ein Pärchen standhaft, Sex zu haben (oder im Extremfall überhaupt zu balzen), drehen Sie einfach die Heizung ein paar Grad höher. Auch Besprühen der Tiere mit warmem Wasser hilft. Am besten beides ausprobieren.

Wo Engländer Zeit brauchen, brauchen Dinosaurier Platz: Unfruchtbare Weibchen legen plötzlich Eier und trübselige Männchen werden wieder munter, wenn sie etwas mehr Auslauf bekommen. Auch die Ernährung kann entscheidend sein: Wie bei

anderen Tierarten wird auch für Dinosaurier, die brüten sollen, eine proteinreiche Ernährung empfohlen. Männchen sollten aber nicht zu viel fressen: Bei zu vielen Kohlenhydraten und zu wenig Bewegung setzen sie Fett an, was die Kopulation (ohne immer eine schwierige Angelegenheit) behindern kann.

Die Zeit der Eiablage und des Brütens ist immer heikel. Gönnen sie dem Weibchen möglichst viel Ruhe und halten Sie das Männchen fern. Bei Störungen können Eier zu Bruch gehen.

**Bezugsquellen:** Allgemein erhältlich in den bekannten Dinomarts. Schnäppchen gibt es gelegentlich bei fliegenden Händlern auf bayerischen Bierfesten oder in Südost-Frankreich.



*Links: Etwas Geduld, und auch Ihr Compi benutzt bald das Katzenklo.*

# Euparkeria

„Guter Parker“; vom griechischen εὔ (*gut*) + lateinisch *parkeria* (*Einparkerin*), weil er so leicht unterzubringen ist.

**Für den Anfänger wie den erfahrenen Reptilienhalter der klassische erste Schritt zum Dino-Glück. Lebhaft, klein, leicht zu halten und zufrieden mit Küchenabfällen.**

Wenn Sie schon Erfahrung mit Reptilien wie Leguanen haben, sollten Sie als ersten Dinosaurier einen Thecodontier wählen. Ich empfehle Ihnen *Euparkeria* als Alternative zu *Compsognathus*. *Euparkeria* ist ein Ornithosuchier und steht damit an der Grenze zwischen Reptilien und Dinosauriern. Hauptvorteil dieser Tiere ist ihre geringe Größe (was von vielen Dinophilen leider nicht als Vorzug empfunden wird) und leichte Haltung.

*Euparkeria* ist etwa 60 Zentimeter lang und wird von den meisten als attraktiv empfunden; einige müssen sich erst daran gewöhnen – wie das ja oft so ist mit Werten von dauerhaftem Reiz. Bei Ihrer ersten Begegnung mit *Euparkeria* wird er wahrscheinlich wie ein Reptil auf allen Vieren kriechen; beim Rennen schwenken die Hinterbeine jedoch unter den Körper und ermöglichen eine hohe Geschwindigkeit. Ansonsten ähnelt *Euparkeria* einem Leguan.

Zwischen Stirn und Augen befindet sich ein seltsamer Höcker, der eine Art Drüse noch unbekannter Funktion erhält – eine gute Gelegenheit für den Amateur-Naturforscher, eigene Studien anzustellen. Ehrgeizige Eltern werden es schätzen, dass in einer Zeit, in der solche Gelegenheiten für wirklich sinnvolle Forschungen immer schwieriger zu finden sind, Kinder, die mit einem *Euparkeria* aufwachsen, zu den Gewinnern gehören könnten, wenn die Zeit für eine Doktorarbeit naht.

Wie *Coelurosauravus* (S. 17) ist auch *Euparkeria* zutraulich und sucht die Gesellschaft. Mein eigenes Tier, die längst verblichene Dorothy, ließ sich gerne tätscheln und streicheln, besonders wenn man ihr mit dem Fingernagel sanft von der Nasenspitze über Kopf und Schädel sowie nach unten bis zum Hals entlangfuhr. Die meisten Exemplare beginnen schon nach zwei Minuten, ihre Zufriedenheit mit einem Gesichtsausdruck zu zeigen, den einige Fana-

tiker als „Lächeln“ bezeichnen. Leider ist dies eine allzu euphemistische Beschreibung. Das „Lächeln“ eines selig-zufriedenen *Euparkeria* ähnelt eher dem hämischen Grinsen eines Psychopathen: Die Augenlider erschlaffen und verdecken fast völlig die Augen, die Oberlippe zieht sich zurück und bringt die spitzen Zähne zum Vorschein, der Unterkiefer fällt herunter und die Zunge rollt von einer Seite zur anderen.

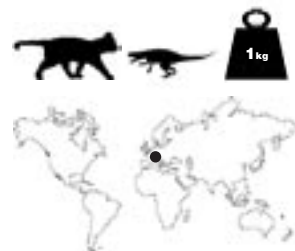
In diesem Zustand sollte man Fremde lieber nicht mit seinem *Euparkeria* bekannt machen. Doch so wie das Lächeln von Präsidenten und Premierministern aus aller Welt ist auch das Lächeln dieses liebenswerten Ornithosuchiers nur eine weitere Eigenschaft, an das sich seine Liebhaber rasch gewöhnen und das sie schon bald nicht mehr wahrnehmen.

**Ernährung:** *Euparkeria* ist ein reiner Fleischfresser; die meisten Exemplare fressen überwiegend kaltes Fleisch. Füttern Sie Katzennahrung, (kaltes) Fleisch und Küchenreste.

**Unterbringung:** Die Tiere sind nackt und haben weder Fell noch Federn; sie brauchen daher eine recht warme Umgebung.

**Zucht:** Wie Leguane.

**Bezugsquellen:** Wie *Compsognathus* (S. 15).



# Coelurosauravus

„Einsame Schwanzschofsechse“, vom griechischen κοιλια (Mutterleib, Schoß) + ουρα (Schwanz) + σαυρος (Echse) + lateinisch avius (einsam), von einer falschen Vorstellung, dass er sich in einer ungewöhnlichen und unpopulären Weise fortpflanzt.

Ein unterhaltsamer Gleiter und der perfekte erste Dinosaurier. Ein Käfig in einem warmen Raum und gewöhnliches Katzenfutter ist alles, was *Coelurosauravus* braucht. Im Sommer kann er draußen gehalten werden.

*Coelurosauravus* ist natürlich kein Dinosaurier, sondern ein Reptil. Genauer, ein kleiner, gleitender Weigeltisaurier mit einer dünnen, elastischen Hautmembran, die über lange Knochenstrahlen an der Seite des Körpers ausgespannt ist. Den Flug kontrolliert er mit Hilfe des langen Schwanzes und der Hinterbeine, ähnlich wie der australische Hörnchenbeutel (*Gymnobelideus*) – es handelt sich also weniger um ein echtes Fliegen als vielmehr um ein Gleiten von einem erhöhten Standort herab. Obwohl von Natur aus scheu, lieben vor allem einzeln gehaltene Exemplare die Gesellschaft von Menschen und werden äußerst anhänglich. Sie wollen häufig gestreichelt werden und verbringen gern viele Stunden auf Ihrer Schulter. Tatsächlich kann es sogar schwierig werden, sie wieder loszuwerden. Wenn Sie sie nicht mit Futter weglocken können, helfen gewöhnlich zwei Tricks. Der erste: Klettern Sie auf einen möglichst hohen Baum und setzen Sie dann langsam zum Abstieg an. *Coelurosauravus* wird sich die Gelegenheit zu einem besonders langen und interessanten Gleitflug nicht entgehen lassen und abspringen. Sie müssen dann nur noch solange oben bleiben, bis Ihr kleiner Freund wieder sicher gelandet ist. Anderenfalls dürfte er in einem eleganten Bogen genau dann, wenn Sie wieder den Boden erreichen, erneut auf Ihrer Schulter landen. Auch wenn diese Methode unter sportlichen Tierhaltern sicher auf großen Zuspruch stößt, halten wir sie dennoch nicht für die Methode der Wahl.

Die ungefährlichere Alternative besteht im Erwerb einer Schaufensterpuppe, die Ihre Hausjacke mit-samt Ihrem Liebling bereitwillig aufnimmt, wenn Sie einmal ausgehen.



**Ernährung:** *Coelurosauravus* ist Allesfresser, bevorzugt aber Fleischkost. Meist mag er Katzenfutter, Hundefutter jedoch oft nicht.

**Unterbringung:** Braucht einen auch oben verschlossenen Käfig. Sträucher oder besser noch zwei bis drei Kletterbäume wären gut, aber nicht zu viele, sonst bekommen Sie ihr Haustier nie zu Gesicht. Sie können *Coelurosauravus* auch gut in der Wohnung halten. Er klettert dann gerne die Gardinen hoch und begeistert mit seinem lautlosen Flug. (Schreckhafte Besucher und ältere Familienmitglieder vorher warnen!)

**Zucht:** Gegenwärtig ist hierzu nichts Genaueres bekannt. Trotz seines Namens dürfte er auf traditionelle Weise Eier legen.

**Bezugsquellen:** Zu exorbitanten Preisen bei den üblichen Händlern in Madagaskar; relativ günstige Angebote gelegentlich bei europäischen Internethändlern.

